

19-jähriger Wien-Ottakring: Messerangriff auf Bekannten thwarted!

Ein 19-Jähriger wurde in Wien-Ottakring festgenommen, nachdem er versucht hatte, seinen Bekannten mit einem Messer zu verletzen.

Thaliastraße, 1160 Wien, Österreich - Am Mittwoch, dem 24. April 2025, wurde ein 19-Jähriger in Wien-Ottakring unter dramatischen Umständen festgenommen. Der junge Mann, der rumänischer Herkunft ist, steht im Verdacht, seinen 22-jährigen Bekannten zunächst mit der Faust ins Gesicht geschlagen und anschließend versucht zu haben, mit einem Messer auf ihn einzustechen. Glücklicherweise gelang es dem Opfer, den Angriff zu vermeiden und zu fliehen, obwohl es dabei zu leichten Verletzungen kam. Die Polizei konnte den 19-Jährigen direkt am Tatort in der Nähe der Thaliastraße festnehmen und in eine Justizanstalt bringen. Gegen ihn wurde ein vorläufiges Waffenverbot ausgesprochen.

Bei der Durchsuchung des Festgenommenen wurden ein Springmesser sowie eine kleine Menge Suchtgift, vermutlich Cannabis, sichergestellt. Der 19-Jährige wird nun wegen versuchter absichtlicher schwerer Körperverletzung und nach dem Suchtmittelgesetz angezeigt. Diese Vorfälle werfen ein Licht auf die Herausforderungen, mit denen Jugendliche konfrontiert sind, und die Bedeutung von Präventionsstrategien zur Bekämpfung von Jugendkriminalität. Laut dem **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** zeigt sich, dass die Mehrheit der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen nur einmal polizeilich in Erscheinung tritt, während etwa 5-10% von ihnen wiederholt strafrechtlich

auffällig werden.

Herausforderungen der Jugendkriminalität

Die Problematik, die zunächst in den Medien in den Vordergrund rückt, ist die anhaltende Jugendkriminalität und die damit verbundenen Folgen für die Gesellschaft. Das Bundesjugendministerium hat erkannt, dass insbesondere Intensivtäter häufig männlich sind und aus komplexen sozialen Problemlagen stammen. Diese beinhalten soziale Benachteiligung, Gewalterfahrungen, Probleme in der Schule, Substanzmissbrauch sowie einen devianten Freundeskreis.

Die Kriminalitäts- und Gewaltprävention hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten sowohl qualitativ als auch quantitativ weiterentwickelt. Friedliche Lösungen sind nicht nur notwendig, um potenzielle Straftaten zu verhindern, sondern auch um den betroffenen Jugendlichen passende Hilfen anzubieten.

Vienna.at hebt hervor, dass die Taten von gestern einen ernsthaften Anstoß geben sollten, um über geeignete Handlungsstrategien zur Prävention nachzudenken.

Die Zusammenarbeit zwischen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Polizei und Justiz wird als zentral für die Bekämpfung der Jugendkriminalität angesehen. Nur durch ein gemeinsames Vorgehen kann die Gewalt unter jungen Menschen effektiv reduziert werden. Das Bundesministerium hat die Anregungskompetenz, um auf ungelöste Probleme aufmerksam zu machen und neue Strategien zu entwickeln, um diesen Jugendlichen ein besseres Umfeld zu bieten und sie vor einem Abgleiten in die Kriminalität zu bewahren.

Details	
Ort	Thaliastraße, 1160 Wien, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • www.bmfsfj.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at